

Gewinnen Sie mit Collegial

Haben Sie sich schon überlegt, zur EXPO zu fahren? Coloplast verlost zweimal zwei Eintrittskarten für die Weltausstellung in Hannover. Schicken Sie die Lösung bis 20. Oktober 2000 an:

Coloplast GmbH
Redaktion Collegial
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg

Eine Antwortpostkarte finden Sie hinten am Umschlag. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angehörige der Coloplast GmbH und des mk Fachverlages dürfen nicht teilnehmen.)

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10		

Gewinnen Sie zweimal zwei Eintrittskarten zur EXPO 2000 oder eines von fünf Büchern („Es wird mir fehlen, das Leben“, siehe Buchtipp).



Glückwunsch



Sabine Glückler (rechts) von Coloplast überreicht Johanna Auerbeck einen Gutschein für einen Outdoor-Ausstatter.

Chromosomen lautete die Lösung unseres letzten Preisrätsels. Johanna Auerbeck aus Fürth gewann einen Einkaufsgutschein im Wert von 400 Mark. Jeweils ein Buch bekamen Barbara Gniosdorff (Würzburg), Rüdiger Knabe (Geisingen), Astrid Krämer (Dierdorf), Prof. Dr. Günter Schuster (Wittlich) und Christiane Neureuter (Brühl). Die Collegial-Redaktion gratuliert!

Mani- kür- gerät	Bewoh- ner eines Erdeils	tropi- sche Ei- dechse		Ehren- staffel b. Staats- besuchen		engl.: Mütze	Zeichen für Holmium	amerik.- engl. Dichter † 1965	Abk.: Rhode Island	ehem. Staaten- bündnis
Arbeits- bereich d. PC-Moni- tors		Pflan- zen- faser		Porzel- lanerde					8	
					2		Kalbs- brust- drüse		trop. Holz- gewächs	
brasil. Hafen- stadt (Kurz- zw.)	4			Speise- fisch		Über- bringer				
engl.: ist			e.Motor in Gang setzen					3		
Post- sendung					7	überlie- ferte Er- zählung		Abk.: außer Tarif		
			prahle- risch, an- geberisch reden		Boden- vertie- fung					
Ein- schnitt im Ge- lände		Staat der USA				6		Zimmer- pflanze		Männer- name
						Lösungs- mittel		Abk.: am ange- führten Ort		
spani- sche Anrede: Herr		vor- mals		Haupt- stadt d. Libanon						
land- wirt- schaftl. Gebäude	Autor von „Momo“ (Michael) † 1995					Frisier- gerät				1
							Farbe		Verlei- hung eines Titels	
best. Artikel (4. Fall)				Kehr- gerät		Hab-, Raff- sucht				
Versün- digung	Bruder des Remus		Werk- zeug						Abk.: Nummer	
			5			Stadt an der Maas (Frank- reich)		Abk.: Normal- null		
	9		wider		Prophet					
kurz für: von dem		schrei- ten					10	Ge- wässer- rand		Titel- figur b. Freitag
					Aufguss- getränk		ein- farbig			
german. Schrift- zeichen (Mz.)		Zeichen für Neon		trop. Wirbel- sturm						
holprig, wellig							knapp, schmal			
Hand- mäh- gerät						latei- nisch: also, folglich				®

nk1122.3-3



Der ideale Gruselschauplatz:
ein einsames Haus im
britischen Hochmoor.

7 Days To Live

Reginas Filmtipp



Regina Weißenberg,
Redaktion *Collegial* und
Film-Fan bei Coloplast

Generell sind Horrorfilme nicht gerade mein Lieblings-Genre, aber man muss alles einmal an sich heranlassen. Bei „7 Days To Live“ handelt es sich auch keinesfalls um reinen Blut- und Monster-Horror, sondern vielmehr um einen Film, der das menschliche Seelenleben beleuchtet und sich dabei Elemente des Horrorfilms zunutze macht.

Regie führte der Deutsche Sebastian Niemann, besetzt wurde der Film aber mit englischen Darstellern. Und das nicht zu schlecht: Amanda Plummer spielt die Rolle der Ellen Shaw glänzend – was mich persönlich nicht wundert, schließlich ist sie die Tochter von Altstar Christopher Plummer. Film-Fans erinnern sich sicher an Amanda als schrille Rothaarige in „Pulp Fiction“ beim Versuch, einen amerikanischen Diner auszurauben – oder als schüchternes Unscheinbarchen im „König der Fischer“. Den männlichen Hauptdarsteller Sean

Pertwee kennen hier bis dato in erster Linie Freunde des Schreckenskinos. Hier erkennt der Zuschauer dann auch den Spezialisten dieser Sparte.

Unheilvolle Zeichen am Spiegel...

Die Geschichte spielt stilgerecht im britischen Hochmoor. Ellen und Martin Shaw, gezeichnet vom Verlust ihres einzigen Sohnes, suchen einen Neuanfang in einem lange verlassenen, alten Haus. Während Martin versucht, seiner Schriftstellerkarriere wieder den nötigen Auftrieb zu verschaffen, macht Ellen sich über die maroden Tapeten des Hauses her. Da passiert es: Ellen bekommt mysteriöse Zeichen, dass sie nur noch wenige Tage zu leben habe. Die „7“ auf dem Spiegel am ersten Abend wischt sie noch achtlos weg, aber als die Botschaften auf Verkehrsschildern und sogar über den Äther

kommen, wird sie nervös. Martin tut das alles als Hirngespinnst ab und auch der Seelenklempner in der Stadt kann ihr nicht wirklich helfen. Eine Begegnung mit dem Ex-Polizisten Carl (Nick Brimble), der vor Jahrzehnten die letzten Hausbewohner tot, bzw. vom Wahnsinn gezeichnet aufgefunden hat, gibt ihr zu denken: Hat wirklich nur sie Halluzinationen oder hat nicht auch Ehe-

mann Martin bereits angefangen, sich merkwürdig geheimnisvoll und gereizt zu verhalten? In einem atemberaubenden Show-down versucht Ellen mit Hilfe des Nachbarn Carl den aussichtslos erscheinenden Kampf gegen die Kräfte der Vergangenheit und den Fluch des alten Hauses zu besiegen. Ob es ihr gelingt? Das müssen Sie, lieber Kinogänger, selbst herausfinden ●

Gelingt es Ellen Shaw,
den Fluch, der auf ihrem
Haus liegt, zu besiegen?



7 Days To Live

Deutschland 2000
Regie: Sebastian Niemann
mit: Amanda Plummer,
Sean Pertwee,
Nick Brimble u. v. a.
Bundesstart:
23. November 2000

Veranstaltungen / News

Coloplast-Familientag

Am Freitag, dem 19. Mai, herrschte ausgelassene Stimmung im neuen Coloplast-Lager in Hamburg: Rund 150 Außen-, Innendienstmitarbeiter und Angehörige begannen das gemeinsame Coloplast-Familientenwochenende mit einer großen Einweihungsparty der neuen Verkaufsservice- und Konferenzräume. Am Samstag standen alternativ eine Führung durch die

Speicherstadt, Drachenbootfahren auf der Alster, eine Fahrradtour durchs Alte Land sowie Inline-Skaten auf dem Programm. Für die Kinder gab es einen Zirkus zum Mitmachen. Den Höhepunkt des Wochenendes bildete der gemeinsame Galaabend auf dem Schaufelraddampfer „Lousiana Star“. „Ein gelungenes Wochenende“, lautete die einheitliche Meinung aller Teilnehmer. ●



„Vacuseal-Tag“ im Kreiskrankenhaus Köthen

Fünf Jahre Erfahrung mit der Vakuumversiegelung – wenn das kein Grund für einen Festtag ganz im Zeichen von Vacuseal ist! Das sagten sich auch die Verantwortlichen der Chirurgischen Klinik im Kreiskrankenhaus Köthen und luden am 17. Mai 2000 zum 1. Köthener „Vacuseal-Tag“. Dabei galt es auch, eine



Oberarzt am Köthener Kreiskrankenhaus:
Dipl.- Med. Gerd Meißner

überaus stattliche Zahl zu würdigen: Über tausend Mal bereits wurde Vacuseal in der Klinik der südlich von Magdeburg gelegenen Kreisstadt angewandt. Begonnen hatte alles 1994, als Dr. med. Wilfried Loitsch, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, diese damals revolutionäre Methode der Wundversorgung anlässlich einer Hospitation bei seinem Kollegen PD Dr. med. Wilhelm Fleischmann, damals leitender Oberarzt an der Universitätsklinik Ulm, kennenlernte. Wieder zurück, konnte der Köthener Arzt gemeinsam mit seinem heutigen Oberarzt Dipl.-Med. Gerd Meißner diese neue Technik etablieren. Nach anfänglich zurückhaltender Indikationsstellung wird die Vakuumversiegelung im Kreiskrankenhaus Köthen heute in all ihren Varianten angewandt. So gehören beispielsweise auch traumatologische Indikationen bei Ödembildungen nach Sprunggelenksfrakturen dazu.



Kreiskrankenhaus Köthen: Über tausend Vacuseal-Anwendungen

Vor allem aber die septische Chirurgie und die Behandlung des diabetischen Fußes machen in Köthen die Hauptanwendungsbereiche für die Vakuumversiegelung aus. Bereits 1997 wurde auf dem dortigen Wundforum die große interdisziplinäre Herausforderung auf diesem Gebiet gese-

hen – und die Möglichkeiten von Vacuseal. Der Erfolg gibt den Köthener „Vakuumexperten“ Recht: Sehr häufig konnten Extremitäten, die ursprünglich eine schlechte Prognose aufwiesen, erhalten bzw. Grenzzonenamputationen weiter distal verlagert werden. ●

Weltraumtauglich



Einen ungewöhnlichen Einsatzort bescherte die North American Space Administration (NASA) dem latexfreien Conveen Kondom-Urinal: Das Coloplast-Produkt wurde zum Einsatz im Weltraum ausgewählt, nachdem es bei einem Tauglichkeitstest für den Gebrauch in der Schwerelosigkeit Bestnoten erhalten hatte.

Im Februar dieses Jahres startete das Spaceshuttle Endeavour zu seinem 14. Flug. Die Mission STS-99 hatte die Erstellung einer digitalen topografischen Datenbank der Erde sowie medizinische Experimente zur Aufgabe. Mit an Bord: latexfreie Conveen Kondom-Urinalen. Denn für die vier männlichen Astronauten der sechsköpfigen internationalen Crew war eine Blasenentleerung im 24-Stunden-Rhythmus angesagt. Die gesammelten Urinproben wurden zunächst eingefroren und später auf der Erde analysiert. Sie dienten für einen Protein-Turnover-Test – einem Stoffwechseltest zur Untersuchung des Muskelabbaus unter Schwerelosigkeitsbedingungen – und einen Kalziumausscheidungstest zur Messung der Knochendichte im Weltraum.

In der Vorbereitungsphase prüfte die NASA eine ganze Reihe von Urinalen. Zunächst wurden die verschiedenen Wettbewerbsprodukte von Ingenieuren getestet, von Astronauten auf der Erde bewertet und schließlich in einem Raumschiff einer Schwerelosigkeitssimulation unterzogen. Das Conveen Kondom-Urinal machte das Rennen. Ausschlaggebend war sein Spezialventil, das einen Unterdruck erzeugt. Dadurch fließt der Urin in den Beinbeutel, ohne unter Schwerelosigkeitsbedingungen einen Rückfluss zu verursachen. Zudem überzeugte die Tatsache, dass die Conveen Kondom-Urinalen latexfrei sind und daher kein Allergierisiko besteht. Somit war der Weg frei für die spektakuläre Mission: der erste Coloplast-Weltraumauftritt! ●

Stomaberatungstage

Der Umgang mit einem Stoma ist für viele Betroffene noch immer ein Tabuthema. Coloplast Österreich und der Sanitätsfachhändler Bständig nahmen sich vor, Abhilfe zu schaffen. Gemeinsam organisierten sie im Juni in den Bständig-Filialen in Wien und Niederösterreich spezielle

Stomaberatungstage. Coloplast gilt als Pionier bei der Entwicklung moderner Stomaversorgungsprodukte, Bständig ist seit langem Vorreiter bei der Information und Versorgung von Stomapatienten. Bständig-Mitarbeiterin Schwester Waltraud Ünal besuchte bereits vor zwölf Jahren Kran-

kenhäuser, in denen es keine eigenen Stomaschwestern gibt. Ebenso ist es seit damals möglich, Beratung und Betreuung zu Hause zu erhalten. Mittlerweile sind fünf diplomierte Gesunden- und Krankenschwestern für die Firma unterwegs. Die häufigsten Fragen bei den Beratungstagen betrafen Hautprobleme, die Veränderung des Stomas bei Gewichtszunahme und -abnahme sowie den Schutz des Stomas beim Schwimmen. Auf diesen Gebieten besteht noch ein großes Informationsbedürfnis. Unter den Teilnehmern der Beratungstage verlor Coloplast Österreich anschließend ein Abendessen für zwei Personen in einem Luxusrestaurant. ●

Viel unterwegs: die fünf Schwestern des Sanitätsfachhändlers Bständig.



1. Vorarlberger Pflegeforum

Fortbildungen in Krankenhäusern gibt es viele. Um sich abzuheben, muss man sich mittlerweile schon etwas einfallen lassen. Gemeinsam mit der Pflegedienstleitung des Krankenhauses Feldkirch, Frau Lieselotte Mucciol-Madler, organisierte Coloplast Österreich im April das 1. Vorarlberger Pflegeforum.

Ziel war es, erstmals die Pflegekräfte von ganz Vorarlberg einzuladen und somit einen Austausch untereinander zu ermöglichen. Thema des Tages: moderne Wundversorgung. Den Auftakt bildete der Vortrag von Dipl.-Krankenpfleger Christian Balon, der als Lehrpfleger an der Krankenpflegeschule Mistelbach tätig ist. Über 140 Teilnehmer lauschten den anschaulichen Ausführungen über seine Erfahrungen aus der Wundbehandlung sowie in der Praxis immer wieder auftretende Probleme. Schwerpunkte waren die theoretischen Grundlagen der Wundpflege, die Prinzipien der Wundreinigung und

Wundspülung, die feuchte Wundbehandlung, Wundtherapien sowie die phasengerechte Anwendung moderner Verbandstoffe.

Nachmittags übernahm Dr. med. Wim Fleischmann, Chefarzt der Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Krankenhaus Ulm-Bietigheim, das Mikrofon. Sein Thema: Vakuumversiegelung in allen Lagen und Situationen. Er referierte über Unterschiede bei Akutpati-

enten und chronische Wunden, Hautstretching und über sein spezielles Hobby: die Madentherapie.

Die Erwartungen der Veranstaltungsteilnehmer wurden weit übertroffen. „Weiter so!“, lautete der allgemeine Tenor. Mittlerweile plant Coloplast Österreich zusammen mit der Feldkircher Pflegedienstleitung schon die nächste Fortbildung. Thema im kommenden Jahr: Inkontinenz. ●



Malerische Kulisse für das Pflegeforum: Feldkirch.

20. bis 23. September 2000
52. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie in Hamburg
Informationen unter
Tel. 0 40 / 80 02 21

22./23. September 2000
9. wissenschaftliches Symposium der Stiftung Coloplast in Dresden: „Der Darm als Ersatzorgan“, assoziiert mit dem Pflegesymposium „Wunde und Stoma“
Tel. 0 40 / 6 69 80 76 62

18. bis 20. Oktober 2000
REHACARE 2000: Internationale Fachmesse für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung in Düsseldorf
Tel. 02 11 / 45 60 - 5 49



1. bis 4. November 2000
REHAB 2000 – 11. Internationale Fachmesse für Pflege, Rehabilitation und Integration in Frankfurt a. M.
Tel. 02 31 / 12 80 10

6. bis 9. November 2000
Coloplast-Klinikseminare: „Neues Entgeltsystem: Konsequenzen für Krankenhaus, Fachabteilung und Berufsgruppe“ in Langen, Berlin, Düsseldorf und München
Tel. 0 40 / 6 69 80 76 62

22. bis 25. November 2000
MEDICA – Weltforum für Arztpraxis und Krankenhaus
Internationale Fachmesse mit Kongress in Düsseldorf
Tel. 02 11 / 45 60 - 549

Wundheilung 2000

Gemeinsam neue Wege gehen

Was gibt es Neues auf dem Gebiet der Wundbehandlung? Darüber informierten sich rund 2.500 Besucher auf dem 4. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) in Würzburg. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2000 waren Ärzte, Pflegekräfte, Patienten, Angehörige und Interessierte eingeladen, sich auf den aktuellen Wissensstand der Wundversorgung zu bringen. Mit dabei Coloplast. Nicht nur mit aktuellen Produkten und Broschüren, sondern auch mit einem stark besuchten Symposium zum Thema Wundnetz.

Der Kongress wurde dieses Jahr von Prof. Dr. Arnulf Thiede, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Würzburg, geleitet. 160 Referentinnen und Referenten aus Ärzteschaft und Pflege, viele auch aus dem Ausland, trugen ihr Wissen aus allen Bereichen der Wundversorgung vor. Die vielfältige fachliche und nationale Herkunft der Vortragenden war gleichzeitig Programm und Ziel des Kongresses: Stärkung der Interdisziplinarität, Entwicklung von Internationalität sowie Aufbau und Förderung von Netzwerken verschiedenster Prägung.

Im Verlauf des Kongresses wurde wieder einmal deutlich, dass erfolgreiche Wundbehandlung, vor allem chronischer Wunden, der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten bedarf. Gerade zu einem Zeitpunkt, zu dem viele Entwicklungen der letzten Jahre ein vielversprechendes Stadium erreicht haben, erschien diese Forderung des Kongresses wichtiger denn je.

Vernetzte Strukturen in der Wundversorgung

So gehört der Aufbau von Netzwerken in einem modernen Gesundheitswesen zu einem mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil medizinischer Versorgung. Schneller und einfacher Wissensaustausch von Arzt zu Arzt mittels neuester Informationstechnik ist das Gebot der Stunde. Insbesondere im Bereich der Wundbehandlung haben sich vernetzte Strukturen als ungemein wertvoll erwiesen. Diese Entwicklung ernst nehmend, hat Coloplast bereits vor geraumer Zeit die Einrichtung des Wundnetzes (siehe auch Seite 18) mit ins Leben gerufen. Nun bot der Würzburger Kongress den inhaltlich und zeitlich passenden Rahmen, erste Ergebnisse dieses in Deutschland einmaligen Verbundes von bislang elf Wundzentren vor einem großen Fachpublikum zu präsentieren.

Großer Andrang am Coloplast-Stand in Würzburg



Referenten der DGfW-Pressekonferenz (von links): Prof. Dr. H. Gerngroß, Prof. Dr. A. Thiede und Jochen Pfänder.

Von Coloplast initiiertes Wundnetz sammelt wichtige Daten

Zwar sind aufgrund der erst seit kurzem angelaufenen Praxisphase endgültige Aussagen zu bestimmten Therapieansätzen noch verfrüht, als Zwischenerfolg des Wundnetzes darf aber jetzt schon die Fülle an gewonnenem Datenmaterial gewertet werden. Wenn die standardisierte Dokumentation vorangetrieben wird, sei bald auch mit wissenschaftlichen Aussagen zu rechnen, so die Vortra-

genden auf dem Wundnetz-Symposium.

Fortschritte auf dem Gebiet der Wundversorgung sind häufig nur kleine Schritte. Das zeigten deutlich die Kongressvorträge über einzelne zellbiologische, molekulare und gesundheitspolitische Aspekte der Wundheilung. Wenn jedoch eine mehrtägige Veranstaltung mit einem ehrgeizigen Programm viele engagierte Köpfe zusammenführt, kann am Ende sogar ein merkbarer Sprung stehen. Dies ist beim DGfW in Würzburg geschehen. ●

Meinung

Wird das Wundnetz angenommen?



Da die Einrichtung der Wundsprechstunde am Universitätsklinikum Tübingen als eines der großen Zentren des Wundnetzes schon relativ lange existiert, konnten wir über die Jahre hinweg eine interessante Erfahrung machen: Die Akzeptanz steigt mehr und mehr. Waren es am Anfang eher skeptische Äußerungen von niedergelassenen Kollegen, so überwiegt heute die Meinung, dass Patienten mit chronischen Wunden in einem Zentrum, das dem Wundnetz angehört, eine adäquate Behandlung erfahren.“

Dr. Corinna Wicke,
Wundzentrum des Universitätsklinikums Tübingen



Wir können mit dem Wundnetz nichts erzwingen. Das wollen wir auch nicht. Wenn wir allerdings zeigen, dass z. B. durch eine standardisierte Dokumentation Fortschritte in der Behandlung chronischer Wunden erzielt werden, kommt die breite Akzeptanz von allein, hoffe ich. Dabei können innovative Wundverbände eine Hilfe sein.“

Prof. Dr. Gerhard Köveker,
Chefarzt der Allgemeinen Chirurgie des Städtischen Krankenhauses Sindelfingen / Mitglied des Wundnetzes



Kolostomieverschluss eröffnet neue Perspektiven

Seit einem Jahr ist er auf dem Markt und seit einem Jahr sorgt er bei Kolostomieträgern mit einteiliger Stomaversorgung für ein neues Gefühl der Sicherheit: der Assura Kolostomieverschluss. Für alle Gelegenheiten, bei denen der Anwender Wert auf eine unauffällige und unkomplizierte Stomahilfe legt, ist dieser Verschluss das Mittel der Wahl. Dies fanden auch die 6 Frauen und 12 Männer, die an der Vitalis-Klinik in Bad Hersfeld an einer Studie teilnahmen.

Als Klinik und Rehabilitationszentrum für Verdauungs-, Stoffwechsel- und degenerative Erkrankungen liegt es nahe, neue Entwicklungen in der Stomatherapie aufmerksam zu verfolgen. Dennoch gebührt dem Haus, insbesondere Marita Lofink und Elke Wolfram, beide Stomatherapeutinnen an der Vitalis-Klinik, ein spezielles Lob, waren sie doch mit grossem Eifer an der Durchführung der Studie beteiligt: Achtzehn Frauen und Männer im Alter zwischen 36 und 75

Jahren wurden in den Diskussionsrunden der Vitalis-Klinik über den Assura Kolostomieverschluss informiert und anschliessend in Einzelgesprächen über die jeweiligen Möglichkeiten wie Handhabung, Anwendung und Tragezeit aufgeklärt. Dann sollten die Probanden nach einer bestimmten Testphase selbst über den Kolostomieverschluss urteilen.

Echter Fortschritt in der Stomaversorgung

Die Stomaträger begannen das Tragen des Verschlusses mit der Dauer von 1 Stunde. Je nach Patient wurde die individuelle Tragedauer gesteigert. In dieser Zeit standen die Stomatherapeutinnen den Probanden ständig mit Rat und Tat zur Seite. Verträglichkeit und (Nicht-)Bedarf waren die

Stomatherapeutinnen
Marita Lofink (links) und
Elke Wolfram.



Bei sportlichen Aktivitäten zuverlässig im Einsatz: der Assura Kolostomieverschluss.

entscheidenden Kriterien für die Verlängerungsphase. Die maximale Tragzeit ohne Irrigation betrug 5 Stunden. Von Coloplast-Seite aus wird die Tragedauer des Verschlusses mit mehreren Stunden angegeben.

Wichtiger als die reine Dauer des Tragens ist allerdings die neue Lebensqualität, die durch den Kolostomieverschluss gewonnen wird. Die Teilnehmer der Studie lernten den Verschluss als absolut verlässlich kennen und benutzten ihn bei verschiedenen Gelegenheiten: Als Ersatz für Irrigation, in der Partnerschaft (Zweisamkeit), Schwimmen, Sauna, Freizeit und im Berufsleben. Die abschliessende Meinung der Probanden war einhellig: Der Assura Kolostomieverschluss stellt einen echten Fortschritt in der Stomaversorgung dar. ●

Die Vitalis-Klinik im hessischen Bad Hersfeld.



EXPO 2000: Mensch, Natur, Technik

Im Garten der



Inmitten des Ausstellungsbereichs ruht ein blauer See. Ein angenehm kühler Windhauch streift die Wangen der Besucher, die sich in den 120 speziell entworfenen Entspannungsstühlen ausruhen. Wände, Boden und See werden von einem futuristischen Fluss aus projizierten Bildern und Klängen bedeckt: Eintauchen in eine Welt ohne Grenzen.

Nach einem anstrengenden EXPO-Rundgang ist der Ausstellungsbereich „Wassertheater“ des Themenparks „Zukunft Gesundheit“ gerade das Richtige, um auszuspannen. Der japanische Architekt Toyo Ito hat inmitten des bunten EXPO-Treibens eine wahre Oase der Ruhe und des Wohlbefindens geschaffen. Der Themenpark „Zukunft Gesundheit“ hat jedoch noch mehr zu bieten. Beim Durchwandern des Ausstellungsbereichs „Garten der Gesundheit“ erhalten die Besucher Detailinformationen über aktuelle Gesundheitstrends und beispielhafte Projekte. Schwerpunkt ist die Förderung der Gesundheit dort, wo Menschen den größten Teil ihrer Zeit verbringen, also in Städten, an Arbeitsplätzen und Schulen. Beleuchtet werden aber auch Fragen wie: Welche Möglichkeiten haben wir, um Ma-



Im Ausstellungsbereich „Wassertheater“ locken Entspannsiegestühle.

Spannende EXPO-Architektur: der Deutsche (links) und der Ungarische Pavillon.

laria oder Kinderlähmung unter Kontrolle zu bringen? Wie können die Menschen in Industriestaaten ihre gesteigerte Lebenserwartung möglichst lange in guter Gesundheit genießen? Welchen Beitrag leistet die Gentechnologie zum „Management“ von Krankheit und Gesundheit? Am Ende kann sich der Besucher seine eigene Definition von Gesundheit bilden. Eines steht jedenfalls fest: Gesundheit ist weitaus mehr als die Abwesenheit von Krankheit.

Thema Kommunikation im Themenpark „Mensch“.



Willkommen im Zukunftslabor

Der Themenpark mit seinen elf Ausstellungen (Mobilität, Zukunft der Arbeit, Wissen, Energie, Gesundheit, Ernährung, Basic Needs, Mensch, Umwelt, Planet of Visions und 21. Jahrhundert) bildet das Herzstück der EXPO. Auf einer Fläche von 100.000 Quadratmetern – das entspricht 20 Fußballfeldern – wird das Motto „Die Entdeckung einer neuen Welt“ unter ganz unter-



Gesundheit



Internet

Nützliche Informationen finden Sie unter folgender Internetadresse:
www.expo2000.de



Reisetipp

Öffnungszeiten:
täglich von 9 bis 24 Uhr,
Tageskassen auf dem Gelände und den P+R-Plätzen ab 8.30 Uhr (Achtung: manche Pavillons schließen früher)

Anreise:
EXPO-Sparpreis der Deutschen Bahn, Information: Tel. 0 18 05/99 66 33 oder www.bahn.de
Fahrdienst für Behinderte: Tel. 05 11 / 71 60 60, 05 11 / 67 89 63 40 oder 05 11 / 9 59 86 17

Parkplatzreservierung, Führungen und Unterkunft: EXPO Call Center, Tel. 0 20 00

Kinderbetreuung:
Im Kinderbahnhof „Wunderland“, Halle 24, von 9 bis 21 Uhr

schiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und auf faszinierende Weise dargestellt. Hier wird Zukunft in Szene gesetzt. Der Themenpark sollte auf jeden Fall ins Programm jedes Besuchers gehören.

Mehr als pure Leistungsschau

Für die erste Weltausstellung auf deutschem Boden hat sich das Organisationsteam einen hohen Anspruch gesetzt. Die EXPO 2000 soll keine Industrieschau und auch kein Vergnügungspark sein, sondern eine Erlebnislandschaft, die den Besucher informiert, unterhält und überrascht, aber auch provoziert. Dass die Medien sich darin gefallen, mit dem „Flopp EXPO“ Stimmung zu machen, ist nicht ge-

rechtfertigt. Die Weltausstellung lohnt sich, überzeugen Sie sich selbst! Auch wenn die Besucherzahlen bisher eher mager sind, ist die EXPO schon jetzt eine Weltausstellung der Superlative. Über 180 Nationen, internationale Organisationen und Unternehmen – so viele wie nie zuvor – nehmen teil. Gleichzeitig bietet die EXPO das größte Kulturprogramm der Gegenwart. An jedem der 153 Ausstellungstage finden Konzerte, Theater oder Tanzveranstaltungen statt. Sehenswert ist das Spektakel „Flambée – Human Facets“, das täglich nach Sonnenuntergang am, im und über dem EXPO-See stattfindet: Schauspieler, Akrobaten, Licht-, Wasser-, Pyrotechnikeffekte – mehr wird nicht verraten. ●

Das Szenario des Themenparks „Gesundheit“ entwarf der Japaner Toyo Ito.

Empfehlenswert beim EXPO-Besuch: gutes Schuhwerk



Buchtipp

Der hilfreiche Begleiter für unterwegs. Bei der Fülle an Angeboten sollten Sie Ihren EXPO-Besuch schon vorher planen. Der Guide gibt Ihnen einen Überblick über die Themenparks, die EXPO-Teilnehmer, das Global House, das Kultur- und Ereignisprogramm sowie wichtige Serviceinformationen.

EXPO 2000 Hannover GmbH (Hrsg.): Der EXPO-Guide, C. Bertelsmann Verlag, DM 15,-



4. Europäischer Unfallchirurgenkongress

und 64. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie vom 10. bis 13. September in Hannover: Coloplast, einer der Sponsoren, führt am Stand Demonstrationen zur Vakuumversiegelung durch. Hannover Congress Centrum, Information unter Tel. 06 11/97 71 60

In Rostock laufen die Fäden zusammen



Grundausrüstung zur Erhebung standardisierter Daten für das Wundnetz: tragbarer PC und digitale Kamera

Ein feines Geflecht von Informationssträngen überzieht Deutschland. Als Knotenpunkte dieses Netzwerks fungieren einzelne, über das Land verstreute Wundzentren. Die Rede ist vom Wundnetz, einem neuartigen Verbund, der von Coloplast ins Leben gerufen wurde. Als Schaltzentrum des Wundnetzes dienen Räumlichkeiten der Wundsprechstunde in der Universitätsklinik Rostock.



Seit fünf Jahren bereits existiert die Wundsprechstunde an der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der Universität Rostock unter der Leitung von Prof. U. T. Hopt. Damit gehört sie zu den älteren Einrichtungen unter den Mitgliedern des Wundnetzes. In Rostock erkannte man früh, dass eine erfolgreiche Therapie chronischer Wunden eine exakte Verlaufsdokumentation in Text und Bild voraussetzt. Da kommerzielle Lösungen nicht vorhanden waren, wurde kurzerhand ein eigenes System entwickelt.

Enge Zusammenarbeit von Ärzten und Programmierern

Das für die Rostocker Wundsprechstunde konzipierte System ist in der Lage, sämtliche Funktionen der Akte zu übernehmen – nämlich Dokumentation der Wundinitialisierung, Verlauf, OPs, Diagnostik, digitale Fotodokumentation sowie Planimetrie. Ein windowsfähiges Notebook gewährleistet die Mobilität des Systems. Die Befunde werden in einer strukturierten Datenbank gespeichert und in verknüpften Tabellen abgelegt. Durch enge Zu-



Dr. Frank Pfeffer, Arzt im Wundzentrum Rostock (li.), Martin Jekov, Software-Entwickler für die Wunddokumentation (re.).

sammenarbeit von Ärzten und Software-Entwicklern ist es in der Tat gelungen, ein an den Bedürfnissen des klinischen Alltags adaptiertes und vor allem auch stabiles System zu entwickeln.

Anonymisierter Datenaustausch

Die umfangreichen Erfahrungen, die bislang in Rostock auf dem Gebiet der Wundversorgung sowie ihrer Dokumentation und Auswertung gesammelt werden konnten, legten es nahe, auch hier, im Nordosten des Landes, die zentrale Sammelstelle für ankommende Daten aus dem gesamten Wundnetz einzurichten. Das Programm ist so gestaltet, dass mittels eines Servers der anonymisierte Datenaustausch

mit den zehn weiteren Zentren des Wundnetzes erfolgt, und zwar über das Internet.

Ein Ziel des von Coloplast initiierten Wundnetzes ist es, erstmalig in Deutschland verlässliche epidemiologische Daten über chronische Wunden zu erheben. Abgeleitet aus den gewonnenen standardisierten Daten lassen sich eine flächenübergreifende Qualitätskontrolle sowie eine Optimierung der Therapiekonzepte erreichen. Angesichts des Kostendrucks, den gerade chronische Wunden auf das Gesundheitswesen ausüben, können die Bestrebungen des Wundnetzes sogar Modellcharakter für andere Versorgungsbereiche annehmen. In Rostock zumindest hat die dortige Wundsprechstunde schon bundesweiten Einfluss ... ●

Weitere Wundzentren können dem Wundnetz beitreten

Die Aufnahmebedingungen erfahren Sie von:

Stefan Weidenauer,
Fa. Coloplast,
Tel.: 040/66 98 07-337 oder
E-mail: dewei@coloplast.com



Mechthild
Kipcke

Neue Ileostomie- versorgung

Frage: Was ist das Besondere am Auslass der neuen zweiteiligen Ileostomieversorgung?

Antwort: Die zweiteilige Assura Comfort Ileostomieversorgung mit Hide-away Auslass ist besonders einfach und diskret zu verschließen. Dank eines speziellen Klettverschlusses kommt der Beutel ohne die sonst üblichen Verschlussklammern aus. Dadurch fügt sich der Beutel ohne zu drücken an den Körper an. Das umgefaltete Auslassende können Sie anschließend unter dem Beutelvlies verbergen.

Frage: Ich habe gehört, dass der neue zweiteilige Ileostomiebeutel einen Filter hat. Wie funktioniert er?

Antwort: Der im Beutel integrierte, hochwirksame Aktivkohlefilter wurde speziell für die Ansprüche von Ileostomieträgern entwickelt. Er neutralisiert Darmgase zuverlässig und verhindert ein Aufblähen des Beutels. Durch seinen mehrschichtigen Aufbau ist der Filter vor dem Eindringen von Feuchtigkeit geschützt. Frage: Warum ist der Auslass bei den verschiedenen Beutelgrößen an unterschiedlichen Stellen angebracht?

Antwort: Ganz einfach, weil die Anforderungen an ein anatomisches Design je nach Beutelgröße unterschiedlich sind. Der Auslass ist beim Mini-Beutel asymmetrisch auf der linken Beutelseite, beim Maxi-Beutel auf der rechten Beutelseite platziert. Dadurch wird ein hohes Maß an Diskretion und Bewegungsfreiheit erreicht.

Eine starke Frau

Ruth Picardie ist zweiunddreißig, glücklich verheiratet und frisch gebackene Mutter von Zwillingen, als sie die Diagnose erhält: Krebs; Lebenserwartung ein Jahr. Statt zu resignieren, beschreibt die Journalis-

tin ihre Krankheit und ihr Leben bewusst provozierend und voller Galgenhumor.



Ruth Picardie: Es wird mir fehlen, das Leben, rororo, DM 14,90



Schule für Genießer

Jahrgangsweine, Riesling, Tan-
nine, Etikett und Lagerung –
die Weinwelt ein fernes Univer-
sum? Oz Clarke sagt nein und er
hat recht. Unterhaltsam schult
er Gaumen und Augen, besucht

Weinhändler und Supermärkte,
erklärt Namen und Traubensor-
ten, verrät Tipps für Einkauf
und Lagerung. Diese Wein-Bibel
mit Pep gibt auch Laien eine si-
chere Orientierung.



Oz Clarke: Clarke's kleine Weinschule, Droemer Verlag, DM 29,90, ab Oktober 2000

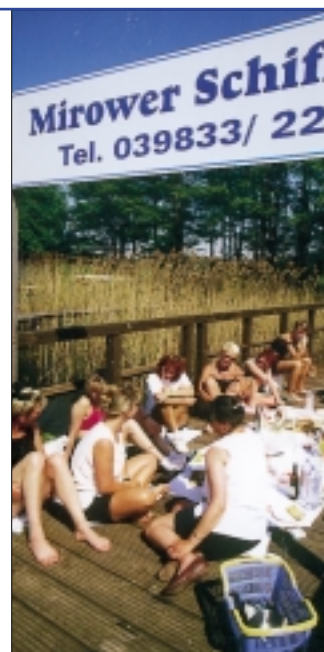
Leserbriefe

Testurteil: Sehr empfehlenswert!

„Als langjährige Collegial-Leserin möchte ich mich heute einmal zu Wort melden und über einen Pflegetriathlon berichten. Der Einladung von Coloplast waren im Mai zehn Schwestern aus allen medizinischen Bereichen des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefolgt. Bei bestem Wetter wurde uns in einer perfekt organisierten Veranstaltung ein lehrreiches und zugleich erholsames Programm geboten. Der Pflegetriathlon beinhaltete die anschaulich dargebotenen Themen Wund-, Stomaversorgung und Inkontinenz. Als Ausgleich führten wir zwischen den einzelnen Themen einen Entspannungstriathlon durch, der aus Paddeln, Fahrradfahren und Wandern bestand. (...) Alle Teilnehmer möchten der Firma Coloplast, insbesondere den Mitarbei-

tern Karola Koch und Ines Bohne danken, die mit großem Engagement diese Fortbildung vorbereiteten und durchführten. (...) Als Enterostomatherapeutin nehme ich häufig an Fortbildungen teil und habe dabei die angebotenen Veranstaltungen von Coloplast wie auch den Stoma-Club schätzen gelernt. Besonders wichtig finde ich nicht nur die Vermittlung von Neuigkeiten im Pflegebereich, sondern die Tipps und Meinungen, die untereinander ausgetauscht werden.“

Christina Preußler, Wustrow



Schreiben Sie uns!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Stellungnahmen, wir sind an Ihrer Meinung interessiert! (Die Redaktion behält sich beim Abdruck von Leserbriefen Kürzungen vor.)

Redaktion Collegial
Coloplast GmbH
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg

Paralympics in Sydney

Coloplast wünscht allen Teilnehmern der Paralympischen Spiele in Sydney vom 18. bis 29. Oktober 2000 viel Spaß und Erfolg!

Coloplast im Internet

Besuchen Sie uns auf der Coloplast-Homepage: <http://www.coloplast.de>
Hier finden Sie eine interessante Mischung aus Neuigkeiten, Basisinformationen zur Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung, Coloplast-Unternehmensgeschichte sowie ausführliche Produktbeschreibungen. Surfen Sie doch mal vorbei!